

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Ebeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:  
"Tageblatt", Riesa.

## Amtsblatt

Berichtszeitung  
Nr. 10.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 100.

Montag, 2. Mai 1904, abends.

57. Jahr.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch meine Tochter ist im Haus 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der Postamt 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pf. Nach Monatsabonnement werden angemessen.

Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabedates bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewehr.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Postamtstraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Herr Gutsbesitzer Karl Gustav Riebig in Poppitz ist heute als Gemeindevorstand für Poppitz auf die nächsten 6 Jahre in Wahl genommen worden.

Großenhain, am 28. April 1904

Königliche Amtshauptmannschaft.

1420 R.

Dr. Uhlemann.

3.

Die auf den 1. Januar dieses Jahres fällig gewordenen Gemeindeanlagen sind bis längstens

den 5. Mai

an die Stadtsteuerkasse abzuführen.

Der Rat der Stadt Riesa, am 20. April 1904.

Stadtkämmerer Dr. Dehne.

Mittwoch, den 4. Mai, 4 Uhr nacht, wird auf dem Truppenübungsplatz Seitzau vor dem Lagereingang ein ausgemustertes Offizierspferd wahllosen versteigert.

II. Abt. Gelbart. Nr. 22.

Mit Genehmigung der Königlichen Amtshauptmannschaft Großenhain wird der an der Reichshabitate in Gröba von der Riesa-Strehlaer Straße abweigende über die Blechwalde nach Welba führende Weg wegen Auflösung von Moosenschutt vom 6. bis 7. Mai dieses Jahres für den Fahrverkehr gesperrt und letzterer inzwischen über Riesa vertrieben.

Das unbefugte Fahren des gesperrten Weges wird nach § 386<sup>10</sup> des Reichsstrafrechts bestraft.

Gröba, am 2. Mai 1904.

Der Gutsbesitzer.

## Vertisches und Sachsisches.

Riesa, 2. Mai 1904.

— Bei der Sparkasse zu Riesa wurden im Monat April 1904 1698 Einzahlungen im Betrage von 124889 M. 16 Pf. geleistet, dagegen erfolgten 822 Rückzahlungen im Betrage von 168338 M. 99 Pf. Neue Einzahlungen wurden 168 Stück ausgefüllt. Rässelt wurden 177 Bücher. Die Gesamtausgabe betrug 198394 M. 38 Pf., und die Gesamtausgabe 270307 M. 39 Pf.

— Deutnant Rabe gewann am Sonnabend in Dresden mit seiner braunen Stute Cahira das Meilen-Jagd-Rennen des Dresdner Reitervereins; Hauptmann Hildebrand, der seit seinem Unfall im vorigen Herbst das erste Mal wieder im Sattel war, belegte mit seinem schwarzbraunen Wallach Verpassen den zweiten Platz.

— "Nach rüttet der Tod den Menschen an." Die Riesenthalstraße 16 wohnhaft gewesene 61 Jahre alte Waschfrau Pauline Schneider vom Hellighof rüttet auf dem Wege nach ihrer Geschäftigtätigkeit heute morgen in der Weitauer Straße einen Schlaganfall, der ihren soorigen Tod veranlaßte. Der Leichnam wurde nach der Leichenhalle überführt.

— An der Wöchentlich vom Rittergut Gößnitz nach der Morter Jähre führenden Domäne wurde heute früh die Totale eines Mannes gefunden, der, wie die Feststellung ergab, sich durch einen Pistolenschuß in den Mund entlebt hatte. Nach den Auswirkungen wurde der Tote als Arbeiter Friedrich Wilhelm Otto erkannt. Nach einem bei ihm vorgefundnen Bettel hat er sich erhofft, weil er 2000 Mark, die er einem Weißgerber überließ, geborgt habe, nicht wieder erlangen kann.

— Auf den morgen, Dienstag, abend im Soiree des Geschäftshauses stattfindenden öffentlichen Vortrag über "Die staatliche Rentenversicherung für Arbeitangehörige", gehalten von Herrn Dr. Grahl aus Leipzig, seien einem ausgesprochenen Wunsche entsprechend, alle Interessenten hiermit auch an dieser Stelle aufmerksam gemacht.

— An einem gestern unternommenen Spaziergang, durch den Angehörigen der sozialdemokratischen Partei den "Welttag" begangen, nahmen gegen 270 Personen teil. Man besuchte Poppitz, Wergendorf, Nitsch u. a. Einige rote Lappen die wohl die Stelle von Säulen vertreten sollten, waren gefeuert sowohl hier wie in Gröba auf Bäumen angebracht worden.

— Die Ersteuerungsziffern der Kraftwagen und Motorfahrzeuge sollen noch einer neuen Berechnung des Königlichen Ministeriums des Innern die Größe von etwa 30 cm haben. Auch soll mit genügender Geschwindigkeit gefahren werden zur Sicherheit, bei lebhaftem Verkehr, auf Straßenkreuzungen, beim Überqueren von Fußwegen usw.

— Trotz der weiterholten Ausschreibungen seitens der Postverwaltung zur Berechnung von Briefen bessere und gelegnete Verschlußhügelze zu verwenden, lassen dennoch jetzt immer wieder und nunmehr vom Auslande Mappen über Beschädigungen von Briefen, die lediglich auf mangelhaften Verschlußhügelze zurückzuführen sind. In Deutschland kann man sich zu schwer von den persönlichen Briefbehältern trennen, besonders schwere oder lange Verschlußhügelze oder solche winzig kleinen und unansehnlich wieder besonders großen Formate zu verwenden; daß vorgeschlagene Normalformat wird bis jetzt erst wenig und weiß nur von großen Geschäftsbüros verwendet. Abgesehen vom Format ist aber auch die Qualität der Verschlußhügelze infolge übertriebener Spannkraft meist nicht zweckmäßig. Die Verschlußhügelze müssen während der Verarbeitung an den Kästen auf oder die Verschlußhügelze lösen sich, so daß der Inhalt beschädigt wird und ein Verlustgegenstand des Inhalts oft unvermeidlich ist. Ein weiterer Mangel besteht ferner darin, daß sich bei Wert- und Einschließbehältern die Siegel während der Verarbeitung loslösen.

Auch hier ist die Uebersichtlichkeit der ungeeigneten Siegellos. teils zu glatte unzweckmäßige Uebersichtlichkeit. — Wir können daher nicht dringend genug raten, doch endlich auch in Deutschland davon abzusehen, zu den Verschlußhügelzen Papierstreifen oder Formate zu verwenden, die ganz unzureichend sind, der während der Postbeförderung erforderlichen Behandlung genügenden Sicherheit zu bieten und ihren Inhalt in tabakreitem Zustand zum Empfänger zu bringen.

— Wochenzeitplan der Kreisdrucker. Dienstag: Der Bildhauer. Mittwoch: Der Bildhauer. Freitag: Bildhauer. Donnerstag zum ersten Male: Das Bild, Großmutterchen erzählt. Die Riesaer Pappe, Freitag: Der Prophet. Sonntag: Die Abreise, Großmutterchen erzählt. Das Bild. Sonntag: Nicoletta. Schauspielhaus. Dienstag: Rose Bernb. Mittwoch: Wann wie ehern, George Danila. Donnerstag: Die verlängerte Woche. Freitag: Das große Geheimnis. Sonnabend: Miss Hobbs. Sonntag: Erdemisch.

\* Großenhain, 1. Mai. Herr vni. Turnlehrer Wagner beging heute, beglückwünscht und geehrt von allen Seiten, mit seiner Tochter das goldene Hochfest. Herr Wagner ist weltweit bekannt als "Turnlehrer Wagner"; er kam 1864 von Mittweida nach Großenhain. Er ist Mitglied der sächsischen Turnlehrerverein. Ihm ist auch die Ausübung zur Einführung des obligatorischen Turnunterrichts in den Schulen Sachsen zu danken. Der Jubiläumsfeier ist Ehrenmitglied des Altehrbegangenen, dessen Gedenktag er 16 Jahre war. Er kann das Fest in vollster Rüstigkeit begehen; mit seinen 74 Jahren ist er noch eifriger alter Turner und Turninser der von ihm gegründeten Altersgruppe. — Riesa Sonntag 3. Mai: Der sächsische Gymnastikverein "Gabelsberger" sein 25-jähriges Bestehen in feierlicher Weise.

d. Oschatz, 1. Mai. In Sachen des Bahnhofswagens Oschatz — Torgau ist zu melden: Nachdem am Donnerstag im großen Nachbarbahnsteig Komplettwache eine Verfolgung von Fahrlässigen auf dem Oschatzer Niederkirche, also der Landbevölkerung, getragen, die Auseinandersetzung von Petitionen um Regelung und Bantag beschlossen und ein Komitee von 19 Bürgern der interessierten ländlichen Landgemeinden gewählt ist, sind gestern, Sonnabend, auch hier in Oschatz eine von heissem lädtischen und vom Gewerbe-Bereich überzeugene Leute getragene öffentliche Versammlung statt. Die wohnten außer dem heissen Amtshauptmann v. Carlowitz und dem Landtagsabgeordneten v. Oppel (L. Kammer) und Hartwig (2.) auch vier Herren aus Torgau und verschiedene Landwirte aus der Provinz Sachsen bei. Vom Magistrat zu Belzig war ein Schreiber mit Sprechfahrt und Ausreise zur rechtzeitigen Verhandlung eingetroffen. Auf Wunsch des Vorstandes, Befehl Witzig, verzögerte Witzig Donath aus Weißewasser, um herauszuladen, worum die Verhandlung des Oschatzer Niederkirchens besonders mit dem Süden (Döbeln) und auch noch Roten (Belzig-Torgau) für diese Gegend weitvoll, nötig und darüber erheblich mehr ist. Landtagsabgeordneter Bürgermeister Hartwig lagte in längerer Ausführung dar, was möglicherweise nicht solchen Illusionen hingab, die Regierung werde nie für eine vorläufige Wohne, falls diese etwas dem Transsibirischen Bahnlinie sollte oder kann, ja haben sein, sondern nur rein lokale Verhinderungen eut helfen. Daher und mit Rücksicht auf Kosten und finanzielle Auswirkungen schloß er vor, man möglicherweise für eine schmalspurige Bahn vortreten und diesen Wunsch fortgesetzt vorlegen. Nach längerer Debatte, an der sich besonders noch die beiden schon genannten Rechner beteiligten, und wobei verschiedene Herren den Vorschlag einer Normalspur-Bahn aufrecht erhielten, da man lieber mehr verlangen sollte, um etwas zu erreichen, sond der Antrag, bei der Regierung und anderen wichtigen Faktoren (u. a. dem nächsten Landtag) um Errichtung einer Normalspur-Bahn von Oschatz nach der Landesgrenze und zugleich darum zu ersuchen, mit der preußischen Regierung wegen Weiterführung dieser Bahn in

Unterhandlung zu treten, Annahme gegen eine Stimme (die eines Schülers). Dann nahm man noch die Wahl von 17 Mitgliedern in das obenerwähnte Agitation- und Aktions-Komitee durch Stimme vor, man wählte u. a. den heissen Stadtrat, den Stadtvorstandsvorsteher, den Bürgermeister, die Vorständen der beiden eingangs genannten Vereine und deren Stellvertreter, einige Industrielle, darunter zwei aus dem Vor- und Nachbarorte Gröba, und Großgrundbesitzer.

(( Dresden, 1. Mai. Die Heiligein der König, der heute Vormittag den Gottesdienst in der Kirche Villa zu Hostenwitz besuchte, ist nahezu behoben. — Die Königliche Witwe ist heute früh 6.50 Uhr wohlaufgekommen von ihrer Reise hier wieder ein und kegab sich nach Villa Strehla. Später besuchte sie in der katholischen Kirche die Gruft, in der König Albert ruht, und wohnte dem Gottesdienst in den katholischen Kirchen bei. Nachmittags fand bei der Königlichen Witwe in Villa Strehla Familiensitz statt, an der der Königliche Prinz und Prinzessin des Hauses teilnahmen. — Die deutsche Verbündung für historische Kunst hielt am Anfang ihres 50-jährigen Bestehens heute mittag im Ausstellungspalast eine Versammlung ab. Der Vorsitzende Dr. Meissner begrüßte die Versammlung. Geh. Oberregierungsrat Dr. Jordan entwarf ein Bild von der Tätigkeit der Vereinigung und präsidierte Dresden als Grundstadt. Staatsminister von Weizsäcker bewilligte die Verbindung für historische Kunst und wünschte ihr eine gedankliche Zukunft. Geh. Oberregierungsrat Dr. Schmidt-Berlin übertrug die Gräte des verstorbenen Kunstsministers. Nachmittags fand ein Aufzug nach der Villa statt.

Grimmaischau, 29. April. Wegen Körperverletzung wurde vom Landgericht Zwickau der bereits jährling vorbestrafte Handarbeiter Wendler zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Er hatte kurz vor Beendigung des Tätigkeitszeitraums der Fabrik der Fabrik, in welcher er beschäftigt war, mit einem Stock über den Kopf geschlagen.

Grimmaischau. Noch immer finden vor dem Schöffengericht Annullungen wegen Vergehen anlässlich der Tätigkeitsbewegung statt. So wurden jetzt der Fabrikarbeiter O. Rößler wegen Verbreitung und thätlicher Verleidigung eines Arbeitswilligen zu 6 Tagen Gefängnis und zu 25 M. Geldstrafe, noch zu 5 Tagen, wodurch der Fabrikarbeiter O. A. Gumprecht aus Freudenhausen wegen Verleidigung, Beamtenbeleidigung und Überstehen gegen die Staatsgewalt zu 2 Wochen 2 Tagen Gefängnis und zu 15 M. Geldstrafe en. noch 3 Tagen Haft verurteilt.

Großheringen. Unter der Leitung der "Sozialdemokratischen Arbeiterzeitung" eine herigerende Schilderung aus dem Munde eines 55 Jahre alten Bergarbeiters, wohin er nach Arbeit unterhalb Freibergs vor Hunger nicht weiter gekommen und einen Brotstück gekauft habe, nachdem er den Mangel Bergwerken jahrelangen langsam gedient, sei er, weil diese eingebaut, entlassen worden und habe es nun sowohl gekauft, daß er seine Familie sein ganzes Vermögen, eine Miete, zurückgelassen und sich mit 21 Pfennigen und einem Stück Brot auf die Wanderschaft gemacht habe. Da der Fall Aufsehen erregte, hat die Regierung sofort amtliche Erklärungen eingezogen und diese dem Landtag unterbreitet. Darach ist, mit wenigen Ausnahmen, in welchen im Zeitablauf verschwunden und wegen Unbrauchbarkeit entzogen, abgehoben wurden, überhaupt noch niemanden gefündigt worden. Nur solche erhalten ihre Entlastung, die sie selbst vorausgesetzt, um ihre einzige dunkle Wahrheit bezeugenden Knappmach- und Hoffnungsbeweise zu überzeugen. Im Jahre 1904 sind und jetzt weiteren Menschen post die Verhinderung: „wohnbau in Freiberg und 55 Jahre alt!“ Gott Jarret sind — und zwar auf eigenen Wunsch —

wir in Freiberg wohnende Arbeitern entstehen würden, deren Lebensalter 28, 21, 47 und 37 Jahr betrug. Also nichts Neues. Die ganze Siedlung ist einzogen und lediglich zwei Hause erstanden.

**Freiberg**, 30. April. Aus dem Bergbaugebiet sind auf 12 Jahre hindurch jährlich 18 150 M. ausgeworfen. Davon erhält der Freiberger Bezirk die Hälfte und entfallen auf die Stadtgemeinde Freiberg 5041,40 M. jährlich. Das Stadtvordertensellegium beschloß nun in seiner gestrigen Sitzung, diesen Anspruch bei der Ausgleichsstelle zu bisontieren, was bei 4 Prog. 49 111,97 M. ausmacht. Diese Summe wird dem Industriezins überwiesen werden, der fast gänzlich erschöpft war und nur noch 50 000 M. aus Ersparnissen der Sparsäcke zugesprochen erhielt. — Festgenommen wurde gestern morgen in der Nähe der Haltestelle Waltersdorf ein aus der Bahnbesitztum zu Betschdorf entwichter Bögling. — Durch ein Versehen wurden einem hier vorübergehend anwohnenden Reisenden 200 Mark ausgehändigt. Derselbe verzweifelt auf Nummerwiederholen.

**Waltersdorf** bei Weiden, 28. April. Ja, die Väter gruben sie und es ist darin gestern nachmittag die 25-jährige Fabrikarbeiterin Agnes Camilla Gruschkä, Tochter des Hüttenbauunternehmers Gruschkä hier. Man vermutet, daß die Verunreinigung im Hause des von ihr und ihren Eltern bewohnten Hauses von Schwund befallen worden und dabei in die Gasse geflüchtet. Ja den Abend zuvor wurde sie tot darin aufgefunden.

**Mittelsbach**, 30. April. Übersehen wurde gestern abend in der 6. Stunde das 24. Jahr alte, eingeschlossene Klempner Moiz Höder durch ein Fahwirkl. Das Kind hat einen schweren Schädelbruch mit starker Wunde erlitten. Ein schweres Kasuumen wird gezwungen.

**Schneekberg**. Da einem zu Gunsten der geschäftigeren deutschen Farmer in Deutsch-Schwabenfeste beauftragten Wohlwolltätigkeitsvereine des Stadtkreises in Schneekberg hatten sich ganze drei Geschlechter eingestellt.

**Bautzen**. Der Stadtmeldeberat beschloß für den Bau der projektierten Wasserleitung und für den einer Beliebungszentrale die Summe von 350 000 Mark bei der Baudienstlichen Bank in Dresden auszunehmen.

**Reichenau**. Der Besitzer des Hotels „Rosenthal“. Oberndörfer, sollte wegen Revolutionsfeindschaft in Belpzig gebracht werden. Er entzog sich von seinen Geplätzen und fuhr nach Reichenau zurück. Der Betrieb ist aufgeblüht, aber noch nicht so stark. Der Mann versteckt sich schwer, schleppt sich aber bis nach Böhl. Da wurde er aufgenommen und fristlose Hölle auf Reichenau herabgeholzt.

**Von der sächs. 55 km Grenze**. In Wilsch wollte dieser Tage der 19 Jahre alte Fleischhersteller Fritz Müller im beständigen Schlachthof mit einem schweren Fleischhersteller einen Knochen austauschen. In dem Augenblick, als er mit dem Welle ausholte, öffnete sich die Türe zur Kühlkammer. Müller wandte den Kopf nach der Türe, um zu sehen, wer eintrat, stieg jedoch in denselben Augenblick auch das Bett mit aller Wucht wiederhauen. Dabei traf er sich am linken Handgelenk und trennte sich die Hand vollständig ab. Der Mensch stürzte auf den Hof, wo er ohnmächtig zusammenbrach. Die Hand wurde erst auf dem Kühlhaus geholt, als der Arzt erschienen war. Der Wunsche schwieb in großer Gefahr, zu verbluten, und noch immer ist sein Zustand sehr ernst.

### Aus aller Welt.

**New York**: Auf der Fahrt zur Weltausstellung in St. Louis entgleiste ein Sonderzug bei Kinnickinnic, Missouri. Gegen 50 Personen sollen tot oder verwundet sein.

**Hamburg**: Im Unterkunftsheim für unbemittelte Israeliten standen in der Nacht zum 30. April schreckliche Szenen statt. Ein älterer polnischer Auswanderer geriet über die Störung seiner Gebetsübung durch einen Gläubigen in Wut und versetzte ihm einen tödlichen Stich mit dem Dolchmesser in den Hals. Die Frau des Erstochenen verfiel bei dem Anblick in Lähmung. Der Täter versteckte sich dann selbst mehrere Dolchstiche und wurde tödlich verletzt in das Krankenhaus geschafft, ebenso die unsinnige Frau. — **Brest**: Ein Hamburger Tampfer, welcher von seiner Besatzung verlassen war und auf dem Meere trieb, ist drei Meilen von dem Küstentelegraphen Querfant aufgefunden worden. Das Schiff ist vollständig unter dem Meeresspiegel verschwunden. Das Rettungsboot der Insel Molene ist auf die Suche nach der Bejähung gegangen. — **Tunis**: Der englische Dampfer „Seafort“ hat nahe bei Tabarka Schiffbruch gelitten, 12 Männer werden vermisst, der Rest der Besatzung hat sich durch Schwimmen an die Küste retten können.

**Köln**: Das bekannte, am Dom belegte Palasthotel ist in der vorgezogenen Hochzeitseröffnung zum Preise von 935 000 Mark in den Besitz des Warenhauses Tieh übergegangen. Damit sind die Forderungen bis zur Höhe der dritten Hypothek gedeckt. Weitere Hypotheken, darunter solche mehrerer Brauereien, sowie Schuldeintragungen durch eine Anzahl Lieferanten blieben unberücksichtigt. Eine Menge kleinere Leute ist schwer geschädigt.

**Brüssel**: In der Brüsseler Königlichen Bibliothek wurden diebstähle wertvoller Bücher, die seit mehr als einem Jahre schon da waren, entdeckt. Durch deutsche, namentlich Berliner Antiquare erst erhielt die Verwaltung der Bibliothek Kenntnis von den sehr umfangreichen Unterschleifen. Bis jetzt ist der Täter nicht gefunden. Durch das Tragen von gefärbten Strümpfen hat ein Dienstmädchen in Bernitt i. M. ihren Tod gefunden. Das Mädchen hatte am Fuße eine kleine Wunde. Möglicherweise sich hier starke Schmerzen und Anschwellungen ein, und der Arzt sollte eine Blutvergiftung feststellen.

**schlechter Überführung ins Rostocker Universitäts-Krankenhaus** ist die Bedauernswerte unter großen Qualen gestorben.

### Aus der Welt der Technik.

#### Eisenbahnen und Kanäle.\*

Es ereignet sich in der Technik höchstens, daß Methoden und Konstruktionen, welche man bereits als überholt und ausgegeben betrachtete, plötzlich von neuem zu Ehren kommen und Anwendung finden. Es mag hier nur an die Gasbeleuchtung erinnert werden, der man nach dem Aufkommen des elektrischen Lichtes ein baldiges Ende prophezeite. Heute steht die Gastechnik aber in Wirklichkeit dank der Erfindung des Auer-Dichtes glänzender da denn je, und man belächelt die alten Prophezeiungen.

Auch im Verkehrswesen ist etwas Neuhliches zu verzeichnen. Die Einführung von Eisenbahnen wirkte zunächst auf den Verkehr mit andern Transportmitteln von Grund aus umgestaltend. Der alte Frachtverkehr per Kutsche wurde ziemlich ausnahmslos von den Eisenbahnen aufgenommen. Außerdem ging aber zunächst ein guter Teil des Binnenschiffahrt-Verkehrs auf die Bahnen über, und es fehlte nicht an Stimmen, welche den Gütertransport auf Binnengewässern ganz allgemein für veraltet erklärten.

Mittlerweile hat sich aber mancherlei geändert, und wenn nicht alles täuscht, stehen wir in allen Kulturländern vor einer Art von Bauten großerartiger Wasserstraßen, und werden das urale Verkehrsmittel, verbessert durch alle Errungenschaften moderner Technik, wieder zu Ehren kommen sehen. Zu dieser Wendung der Dinge haben mancherlei Ursachen zusammengewirkt. In Deutschland sind die Eisenbahnen in ihrer jetzigen Ausgestaltung vielfach am Ende ihrer Leistungsfähigkeit angelangt. Insbesondere in Westfalen, dessen hochentwickelte Industrie naturnotwendig einen äußerst intensiven Güterverkehr zur Folge hat, eigneten „Eisenbahn-Engpässe“, um ein Wort des Ministers v. Thielmann zu gebrauchen, an die der Eisenbahnfachmann nur mit Grauen denkt.

Nun könnte man wohl die Leistungsfähigkeit unserer Eisenbahnen durch Anlage besonderer Gleise für den Güterverkehr erhöhen. Die Güterzüge könnten dann, von Schnell- und Personenzügen nicht unterbrochen, in dichter Reihe dahintreiben und den Verkehr bewältigen.

Leider ist aber mit den Gleisen nur das Wenigste getestet. Zum Gütertransportdienst gehören auch noch Waggonbahnhöfe, auf welchen die einzelnen von verschiedener Stelle kommenden Wagen zu Zügen zusammenge stellt und weiter die ankommenden Züge auseinander genommen werden. Die Anlage derartiger Bahnhöfe würde sich nun nach dem Urteil hervorragender Eisenbahn-Technologen in genügendem Maße nur unter Aufwendung ganz unverhältnismäßig hoher Geldmittel bewirken lassen. Die Verschmutzung und Amortisation dieser Betriebsmittel würde aber weiter in Verbindung mit den an und für sich hohen Betriebskosten der Bahnen einen so billigen Transport, wie ihn viele Passagiere verlangen, unmöglich machen. So wird es begreiflich, wenn die Bahnverwaltungen zur Zeit in der Binnenschiffahrt nicht einen gefährlichen Nebenbuhler, sondern eine wertvolle Unterstützung und Entlastung erblicken.

Betrachten wir nun einmal in diesem Sinne die Schiffahrt auf Kanälen und Flüssen. Hinsichtlich der Schnelligkeit kann diese Betriebsweise auch nicht annähernd mit dem Eisenbahnverkehr rivalisieren. Dafür ist sie ihm aber hinsichtlich des Fassungsvolumens der einzelnen Frördergeschäfte sehr überlegen. Ein normaler Eisenbahnwagen trägt 10 Tonnen, von je 1000 Kilogramm. Ein modernes Kanalschiff fährt ca. 600 Tonnen und entspricht demnach zwei starken Güterzügen von je 30 Wagen. Daraus ergibt sich sofort die praktische Folgerung, daß die Binnenschiffahrt den Eisenbahnen in allerster Linie die Passagiere, deren Transport einen Verzug erträgt, also Erze, Kohle, Holz und dergleichen, abnehmen soll. Betrachten wir die Kanalschiffahrt weiter vom rein maschinentechnischen Standpunkte, so zeigt sie sich dem Eisenbahnbetriebe gegenüber keineswegs minderwertig. In beiden Fällen handelt es sich hauptsächlich um die Fortbewegung von Lasten in horizontaler Richtung, für welche Arbeit nur für die Überwindung der Reibung benötigt wird. Abgesehen vom Luftwiderstand tritt diese Reibung beim Eisenbahnwagen zwischen Schienen und Rädern und in den Achslagern auf. Für ihre Überwindung werden bei einem Durchschnittszug bei normaler Fahrgeschwindigkeit mehrere Hundert Pferdestärke gebraucht, welche schließlich dem Verschleiß des rollenden Materials und des Schienenganges dienen.

Beim Schiff tritt Arbeitsverbrauch einmal zur Überwindung der Reibung zwischen Schiff und Wasser, und weiter zur Verdrängung des Wassers vor dem Schiff, zur Wellenbildung auf. Die Arbeitsaufwendungen für Wasserverschiebung, für Wellenbildung, beim Arbeitsbedarf von Schnellbampfern ein wichtiger Faktor, halten sich beim langsamem Schlepperbetrieb in mäßigen Grenzen. Die Reibungsverluste zwischen Schiffswand und Wasser sind gegenüber denen der Bahnwagen sehr gering. Tatsächlich ist daher der Kraftbedarf für die Fortbewegung der Schiffe, selbst bei Verwendung der ungünstig wirkenden Schiffsschrauben, gering, und bei Benutzung der Kettenförderpumpe oder der elektrischen Schlepperei gestalten sich die Verhältnisse noch günstiger. Während beispielweise eine Lokomotive, um einen Güterzug mit 500

\* Mit Genehmigung abgedruckt aus dem leiseenenden Buch des Ingweren Hans Domke „Wissenschaftliche Eisenbahnen. Entwicklung und Erfindungen, Geschichte der Wissenschaft und Industrie“ (Dritte Auflage, Berlin 1902). Preis 10 M. —

Zonen Zuglast fortzuschaffen, mit 1000 Pferdestärken arbeiten muß, kommt ein großer Frachtbampfer, der etwa 7000 Tonnen Zuglast mit halber Güterzugsgeschwindigkeit befördert, mit 3500 Pferdestärken aus. Zum mindesten arbeitet also das Schiff, als Maschine betrachtet, nicht ungünstiger als die Bahn, sofern nur günstige, das heißt nicht zu hohe Geschwindigkeiten verlangt werden. Also, möchte man nur schließen, bauen wir keine weiteren Eisenbahnen, sondern Kanäle. Der Schluss liegt so nahe, daß man sich nicht wundern kann, daß wie Frankreich und Österreich auch Preußen zur Zeit dabei ist, ihn durch Wasserbauten in die Praxis umzuführen.

### Wetterwaris.

Geographisch	Wetterlage am 1. Mai	Wetterlage am 2. Mai	Wetterlage am 3. Mai	Wetterlage am 4. Mai
Wetterlage am 1. Mai	Wetterlage am 2. Mai	Wetterlage am 3. Mai	Wetterlage am 4. Mai	Wetterlage am 5. Mai
Ganz trocken	770	770	770	770
Wolkig (däm)	780	780	780	780
Ganz Wetter	790	790	790	790
Ganz feucht	795	795	795	795
Riger (Wob)	800	800	800	800
Starker Riger	805	805	805	805
Sturm	810	810	810	810

### Wetterprognose.

(Org.-Mitteilung vom fgl. meteorologischen Institut zu Chemnitz.)

Übersicht der Wetterlage von heute (früh):

Ein Minimum unter 742 mm liegt über Schlesien, hoher Druck über 765 mm erstreckt sich von SW nach S. Deutschland hin. Bei leichtem, jährl. bis schw. Wind und wechselnder Bewölkung herrscht warm, meist trockenes Wetter.

Prognose für den 3. Mai. Wetter: trocken, wenn auch mehr oder weniger trüb. Temperatur: übernormal. Windrichtung: SO. Barometer: Rücken.

### 5. Klasse 145. A. S. Landes-Lotterie.

Die Nummern, welche beim Sortieren vergleichet werden, sind mit 200 Mark bezogen werden. (Der Gewinn der Richtigkeit = Radierung zweimal.)

Ziehung am 2. Mai 1904.

5000 Nr. 2607. G. Schmid, Hof.

0018 557 (500) 882 803 555 401 615 (2000) 181 973 227 611	889 248 228 896 160 532 609 15 1727 52 168 924 894 582 183	825 870 767 (2000) 347 (500) 531 279 794 885 909 363 807 420	413 681 (500) 2210 126 633 487 439 526 940 658 448 725 488	434 583 932 813 24 (1000) 582 444 396 808 190 753 (3000)
178 783 662 880 808 404 980 228 (500) 714 586 766 700 388	288 701 888 814 372 966 692 543 (2000) 235 185 545 577 4784	871 824 808 280 641 393 288 587 498 118 175 (2000) 691 886	566 5443 471 793 258 974 627 512 217 215 271 306 468 934	436 910 198 771 900 636 648 85 43 647 148 704 833 930 356
(500) 385 228 624 557 70 (1000) 341 872 427 594 801 7311 15	234 547 955 717 718 414 792 784 214 541 63 879 967 196 167	618 817 348 74 8734 166 (500) 355 26 686 967 711 192 383	34 610 721 868 280 58 888 810 915 291 311 9677 450	(2000) 609 570 792 180 62 111 882 680 887 921 621 930 924
195 812 132 104 104 (500)	10996 331 356 294 139 455 425 653 (3000) 285 288 870	529 977 401 147 983 710 565 897 (1000) 278 11 83 40 540 504	11898 568 (2000) 112 969 497 415 402 313 588 333 26 245 859	644 876 976 977 401 147 983 710 565 897 (1000) 278 11 83 40 540 504
679 746 917 12269 696 506 391 296 425 (500) 276 183 750 476	409 497 863 518 868 211 (1000) 538 440 (3000) 866 13505 934	400 359 777 207 805 357 191 113 938 610 905 702 360 135 48	258 (1000) 14705 990 177 449 (1000) 634 707 92 255 702 639	946 953 954 955 956 957 958 959 960 961 962 963 964 965 966 967 968 969 960 961 962 963 964 965 966 967 968 969 960 961 962 963 964 965 966 967 968 969 960 961 962 963 964 965 966 967 968 969 960 961 962 963 964 9

## Neueste Nachrichten und Telegramme

zu 2. Mai 1904.

7 918 536 48511 374 775 335 648 136 400 61 814 386 129  
600 253 989 633 481 5 871 821 70 833 883 (500) 832 297 745  
882 601 962 791 419 844 412 427 408 791 149 251 933 503 687  
- 689 372 599 987  
549201 686 (500) 309 874 342 44 845 837 588 716 745 (1000)  
954 572 980 562 182 546 79 127 514 15 10 807 798 582 597  
413 118 687 (500) 224 504 888 330 164 331 786 313 859 316  
298 87 365 52638 (1000) 149 979 654 109 190 603 43 377 289  
672 169 690 284 53843 327 924 320 288 41 95 (500) 87 917  
678 645 177 169 678 283 713 218 472 134 373 674 54479 216  
380 470 76 246 556 170 2 415 331 842 403 150 125 423 9 (1000)  
988 897 806 55945 (1000) 299 295 111 130 (500) 743 (2000)  
750 192 823 (1000) 716 234 844 (500) 18 52 56417 (1000) 403  
631 409 (500) 508 741 500 725 279 212 (1000) 865 558 509  
367 758 178 167 928 989 616 161 (500) 57815 570 518 200 389  
466 410 694 86 (1000) 432 505 453 633 913 588 48 (500) 348  
982 (500) 59 144 409 291 55884 980 288 187 788 180 818  
80000 59 186 113 424 181 (1000) 841 473 500 288 613 198 151  
415 283 617 59748 46 374 198 98 578 180 323 800 270  
973 58  
60020 899 851 (500) 70 787 418 981 171 97 883 798 129 995  
613 175 702 741 553 860 480 420 676 764 880 818 458 820 774  
611 250 755 62229 380 837 596 407 398 (1000) 658 927 261  
118 271 425 188 472 498 662 63256 (1000) 657 580 789 888  
847 104 691 583 830 285 688 187 784 282 64469 251 (500)  
279 616 57 (1000) 517 425 (500) 154 806 788 678 98 846 280 458  
378 8 999 550 233 270 809 778 506 79 988 (500) 686 655 205  
526 678 944 886 149 117 888 210 125 886 501 158 641 493  
998 (2000) 798 468 90 65658 84 948 451 803 181 931 778 408  
514 358 286 651 136 44 814 820 804 819 990 988 40 67182  
864 898 606 850 266 245 127 891 (1000) 441 (500) 78 689 444  
268 317 128 (500) 545 405 992 684258 891 991 464 319 593 91  
473 692 641 818 645 250 78 632 548 804 (5000) 7878 82 992  
573 69152 864 763 (500) 554 365 656 801 47 807 523 58 251  
780 270 402 797 (500) 538 422 954  
70834 101 274 (1000) 834 157 12 962 (500) 489 685 682 997  
110 (1000) 912 849 940 452 802 206 71850 784 551 61 65 551  
880 665 421 275 645 524 564 914 747 888 554 301 424 758 57  
37 479 209 825 755 228 654 6 333 988 602 729 549 72656 702  
38 108 764 871 (1000) 822 522 572 415 426 209 601 911  
48 430 57 934 317 275 348 690 856 752 110 73622 983 982 473  
64 (500) 620 808 88 602 572 590 601 451 838 (2000) 645  
228 3 930 446 928 988 74223 853 289 5 457 88 140 165 975  
(500) 75 194 (1000) 18 182 764 149 267 46 290 653 81 676  
5 261 365 225 884 271 431 519 402 978 804 611 (500) 306 800  
745588 (500) 370 848 798 204 793 590 974 200 997 889 193 425  
489 89 647 473 684 77344 122 297 77 718 835 594 156 542 479  
629 611 721 855 99 870 796 277 180 (500) 78700 671 364 894 840  
23 918 128 745 444 511 (1000) 128 947 912 79071  
774 540 148 (2000) 738 453 487 266 588 576 623 599  
50295 858 809 720 23 663 188 992 60 830 680 438 438 481  
255 667 780 725 42 867 171 81000 877 37 816 685 181 163 241  
729 503 843 939 (1000) 332 465 535 498 228 572 308 358 301  
840 52621 262 287 156 337 514 176 784 132 826 294 31  
136 904 711 343 429 877 900 627 83000 (1000) 892 248 951 951  
383 898 169 170 (1000) 822 498 560 247 836 873 (2000)  
185 728 543 483 350 198 84962 649 274 187 (500) 886 553 941  
517 648 108 718 280 931 595 327 797 259 233 853 633 277 632  
164 574 293 657 618 888 622 419 978 187 110 943 928 533 220  
86124 748 287 424 774 (500) 401 740 423 165 50 827 160  
917 364 626 765 28 543 432 878 365 171 519 539 240 57900  
787 842 971 806 321 607 333 7 136 970 200 997 889 193 425  
848076 124 280 637 65 689 913 463 601 381 688 806 (500) 203  
(2000) 251 769 453 981 741 649 45 89401 892 422 (1000) 931  
361 407 198 876 612 965 8 148 466 533  
90881 319 745 71 418 662 608 2998 932 468 889 983 (500)  
428 613 678 497 656 9 608 692 527 766 488 590 634 964 963  
264 (500) 910 564 36 915 (500) 279 326 74 52 558 187 92876  
168 180 211 784 309 170 454 338 98 116 849 61 506 202 (500)  
308 768 288 653 883 299 (5000) 735 107 341 715 352  
93751 872 16 401 (500) 85 20 402 590 751 886 48 840 833 812  
544 448 963 94778 37 906 97 327 489 446 641 424 534  
575 643 499 580 647 95338 971 (500) 617 381 525 252 740  
968 336 640 369 566 71 920 193 549 776 816 858 (500) 230  
946348 856 381 876 538 314 8 821 935 970 742 778 889 889  
(2000) 966 (1000) 838 (3000) 536 24 746 (3000) 371 612 913  
97514 866 386 280 437 408 848 580 911 726 598 588 200 186  
961 319 775 488 968 615 (1000) 638 517 109 626 2 99005 337  
338 608 468 39 264 129 934 806 471 851 873 236 845 99055  
249 975 835 602 149 435 659 290 645 168 957 438 246 949

Zum 1. Mai berichtete nach Seite 2. Mai 1904.  
1. Sämtl. & 200.000. Sonstige: 1. & 200.000, 1. & 10.000, 1. & 5000,  
1. & 2000, 1. & 1000, 1. & 500.

## Neueste Nachrichten und Telegramme

zu 2. Mai 1904.

( Berlin. Bei dem gestrigen Rennen um das große goldene Rad von Friedenau siegte Stahl-München, um das keine goldene Rad Demle-Berlin.

( Berlin. Der heute begonnene Prozeß gegen die Direktoren der Pommernbank Schulz und Rommel wurde gleich nach der Eröffnung auf morgen vertagt und be schlossen, den Kreisarzt von Stralsund zu beauftragen, den mitangestellten nicht erschienenen Stadtbauinspektor a. D. Hanel zu untersuchen, ob er verhandlungs- und reisfähig sei, oder wann er es wird.

( Potsdam. Das Kaiserpaar ist 8 Uhr 10 Minuten hier eingetroffen und hat sich nach dem Stadtschloß begeben.

( Magdeburg. Ein Familienbrand spielte sich gestern morgen gegen 4 Uhr in Giebs bei Gommern ab. Der Ortsvorsteher ermordete seine drei Kinder und seine Frau und verübte schließlich Selbstmord. Ob der verletzte 28 Jahre alte Sohn Selbstmord versuchte, oder ob der Vater auch diesen zu ermorden versuchte, steht noch nicht fest. Er ist durch drei Revolverschüsse verletzt. Als Motiv zur Tat werden missliche Vermögensverhältnisse angegeben.

( Paris. Der Schnellzug Basel-Paris überfuhr heute Nachmittag auf einem Gleisübergange unweit Ouzouer-La Ferrière ein Automobil, auf dem sich sechs Personen befanden, die sämtlich getötet wurden.

( Budapest. Gegen 4000 Maurer, Zimmerleute und Erdarbeiter in Temesvar haben die Arbeit eingestellt. Sie verlangen Lohn erhöhung.

### Zum russisch-japanischen Krieg.

( Petersburg, 1. Mai. Eine Mitteilung des Generalstabes über die Lage am Jalu vom 29. und 30. April bestätigt die Meldungen über die Verdrängung der Japaner aus ihren Stellungen bei Lissawen und Chusan und den Rückzug der Abteilung des Oberstleutnants Gussow nach dem Gefecht bei Ambide. — General Mischnikoff melbt, japanische Schiffe in der Jalumundung beschossen die russischen Truppen am 29. April. Sie hatten feinerlei Schaden angerichtet. Die Japaner beschossen am 30. April vom linken Jalu-Ufer aus mit 24 Feldgeschützen und 12 12-Zentimeter-Kanonen die russische Stellung bei Tiurentsch. Sie gaben 2000 Schuß ab, ohne die Russen zu verbrän gen. Die Japaner überwältigten am 30. April wiederum den Jalu bei Shyndian und griffen mit großer Übermacht die Russen bei Chusan an, weshalb die Russen sich zurückzogen. Die russischen Verluste bei Tiurentsch sind ein Offizier tot, sechs Offiziere verwundet, bei Chusan ein Offizier schwer verwundet. Von den Mannschaften sind bisher 8 Tote und 19 Verwundete festgestellt.

( Petersburg, 1. Mai. Eine Mitteilung des Generalstabes über die Lage am Jalu am 1. Mai lautet: Am 1. Mai eröffneten japanische Batterien mit Feldgeschützen und 12-Zentimeter-Geschützen um 4 Uhr morgens ein sehr heftiges Feuer auf die russische Stellung bei Tiurentsch und die Truppen bei Potiynza. Infolge der drückenden Überlegenheit der japanischen Artillerie war der Feind auf den Hügeln nordwestlich von Potiynza mit Geschützfeuer und brachte ihn zum Schweigen. Um 7½ Uhr rückten sämtliche Divisionen vor und um 9 Uhr nahmen sie Besitz von dem hochgelegenen Gelände von Kusentsch.

von Kusentsch auf eine zweite Stellung zurückgezogen, während der Kampf bei Potiynza fortgesetzte.

( Mukden, 1. Mai. 1500 Japaner mit 12 Geschützen überschritten am 29. April den Jalu bei Ambide. Zwei Kompanien und drei Sotnien Kosaken rückten mit zwei Gebirgs geschützen vor. Sie wurden von feindlicher Artillerie empfangen und zogen sich auf die verstärkte Stellung zurück. Russischerseits sind vier Mann verwundet und einer leicht verletzt worden. Am 29. April griff Oberstleutnant Lind mit einem Schützenregiment, einer Jägerabteilung und zwei Geschützen zwei japanische Batterien mit Gebirgs geschützen und etwas Kavallerie an und vertrieb die Japaner von den Anhöhen bei Lissawen und Chusan. Sechs Japaner sind tot, 26 verwundet. Zwei Russen wurden getötet und 13 verwundet.

( Tokio, 2. Mai. Die Russen wurden gezwungen, Antung aufzugeben. Sie setzten gestern die Stadt in Brand und zogen sich auf Kōnghwangschöng zurück. Die Japaner beobachten scharf die Jalu mündung.

( Tokio, 2. Mai. Neutermeldung. General Kuraki berichtet ergänzend: Im Laufe der gestrigen Kämpfe leisteten die Russen an zwei Punkten hartnäckigen Widerstand. Die feindlichen Streitkräfte umfaßten die ganze 3. Division, zwei Regimenter der 6. Division, eine Kavalleriebrigade und ungefähr 40 Schnellfeuer geschütze. Wir haben 28 Schnellfeuer geschütze sowie eine große Anzahl Gewehre und viel Munition erobert. Ferner haben wir mehr als 20 Offiziere und eine große Anzahl Unteroffiziere und Soldaten gefangen genommen. Ich erfahre, daß die Generale Sassulitsch und Kaschelinski verwundet sind. Unsere Verluste betragen ungefähr 700, die der Russen über 800 Mann.

( Tokio, 1. Mai. Neutermeldung. Admiral Hojo berichtet: Am Morgen des 29. April feuerten unsere Kanonenboote auf die Russen an der Mündung des Jalu. Die Russen erwiderten das Feuer nicht. Später gab eine aus kleinen mit einer Kanone bewaffneten Schiffen bestehende Flottille Feuer auf eine 150 Mann starke feindliche Abteilung bei Sanborato. Die Russen zogen sich unter Zurücklassung zahlreicher Verwundeter nach den Bergen zurück. Die Japaner hatten keine Verluste.

( Washington, 1. Mai. Die hiesige japanische Gesandtschaft veröffentlicht eine Depesche aus Tokio vom 1. Mai, die besagt: Am 26. April griffen Abteilungen der kaiserlichen Garde und der 2. Division die Russen auf der Jalu-Insel an und zerstörten sie, worauf sie die Insel besetzten. 16 Soldaten von der Garde wurden schwer und 9 leicht verwundet. Die 2. Division hatte keine Verluste. Die Russen zogen sich unter Rücksicht vieler Toten und Verwundeten in der Richtung auf Kusentsch zurück. Am 30. April morgens war eine Brücke über den Jalu bei Kusentsch fertiggestellt. Die Armee überschritt den Fluß in der Zeit von 10½ bis 11 Uhr. Es folgte eine starke Kanonade, doch wurden die Russen bald zum Schweigen gebracht. Auf japanischer Seite wurden bei diesem Kampfe 2 Mann getötet und 22 leicht verwundet. Am 30. April 8 Uhr abends war die Brücke über den Jalu bei Kusentsch fertiggestellt. Die Armee überschritt den Fluß in der Zeit von 10½ bis 11 Uhr. Es folgte eine starke Kanonade, doch wurden die Russen bald zum Schweigen gebracht. Auf japanischer Seite wurden bei diesem Kampfe 2 Mann getötet und 22 leicht verwundet. Am 30. April 8 Uhr abends war die Brücke über den Jalu bei Kusentsch fertiggestellt. Die Armee überschritt den Fluß in der Zeit von 10½ bis 11 Uhr. Es folgte eine starke Kanonade, doch wurden die Russen bald zum Schweigen gebracht. Auf japanischer Seite wurden bei diesem Kampfe 2 Mann getötet und 22 leicht verwundet. Am 30. April 8 Uhr abends war die Brücke über den Jalu bei Kusentsch fertiggestellt. Die Armee überschritt den Fluß in der Zeit von 10½ bis 11 Uhr. Es folgte eine starke Kanonade, doch wurden die Russen bald zum Schweigen gebracht. Auf japanischer Seite wurden bei diesem Kampfe 2 Mann getötet und 22 leicht verwundet. Am 30. April 8 Uhr abends war die Brücke über den Jalu bei Kusentsch fertiggestellt. Die Armee überschritt den Fluß in der Zeit von 10½ bis 11 Uhr. Es folgte eine starke Kanonade, doch wurden die Russen bald zum Schweigen gebracht. Auf japanischer Seite wurden bei diesem Kampfe 2 Mann getötet und 22 leicht verwundet. Am 30. April 8 Uhr abends war die Brücke über den Jalu bei Kusentsch fertiggestellt. Die Armee überschritt den Fluß in der Zeit von 10½ bis 11 Uhr. Es folgte eine starke Kanonade, doch wurden die Russen bald zum Schweigen gebracht. Auf japanischer Seite wurden bei diesem Kampfe 2 Mann getötet und 22 leicht verwundet. Am 30. April 8 Uhr abends war die Brücke über den Jalu bei Kusentsch fertiggestellt. Die Armee überschritt den Fluß in der Zeit von 10½ bis 11

## Ortsstraußensäße Riesa.

Die Geschäftsstelle ist Mittwoch, den 4. und Donnerstag, den 6. Mai a. c. wegen gründlicher Reinigung **nur geschlossen**. Der Räffelvorstand.

### Gelegenheitskauf

In Bettwands- und Tischdecken mit und ohne Spitzen, Gartentüppchen zu äußerst billigen Preisen.

Wieder herzögl. Galateinen, beliebte Qualität in Hemdennach, Sonnenschirm, 88, 100, 130, 170, 220 cm breit, Schärpensteine, Stoffe, Gardinen, u. s. w. Preisgünstig. Bettwandsäße, unterzögl. im Schrank. Bettwände in weiß und bunt, Militärbandstücken 1/2 Dbl. 2 fl. 50 bis herzige Herren-, Damen- und Kindermöbel, Reform-Wirtschaftsobjekte für Damen, reizende Rollen- und Hängeschürzen für Kinder in weiß, bunt und bunt empfiehlt billig.

**M. Bismarckstr. 45.**

**Martha Schwartz.**

Würige Preise, sehr nur gute Qualität.

Keine Rübenmiete.



Die **Wanderer**



**Motorzweiräder**

Modell 1904

zeichnen sich durch größte Vollkommenheit aus. Ihre Vorteile im Besonderen sind: Sehr einfache Konstruktion, längster Rahmenbau, leichter, ruhiger Lauf, günstiger Anwendung und hervorragendste Kraftleistung. Präsentiert bei der Qualitätsfahrt Holland.

— Riga mit der goldenen Medaille.

Wanderer-Motorzweiräder vorne. Wohlholz & Sohn, A. G.

Schönau bei Chemnitz.

Vertreter: Adolf Richter, Riesa.

Maschinenhandlung.

Werkstätten mit Kraftbetrieb.

Radladerhalle.

Gefucht wird ein hübscher **Mann**,

der die Handarbeiten versteht und selbstständig arbeiten kann. Sie werden im **Gasthof Gröba**.

Mein Weidenwangenban gut eingetretene Schlosser finden sofort Bauernarbe und sehr gut lohnende Beschäftigung bei **Kopp & Haberland, Gröba**.

1 junges Mädchen sucht Stellung in besserer Familie Vor. erh. u. E. H. i. d. Exp. b. Bl. z. selbstzeugende Anschr.

**Pferde**

Reichlicher Abstammung, sind wegen Rechnung sofort zu verkaufen. Emil Ritter, Richtenberg.

Gravierungen



schnell-billig

**Stoff-Rester**

zur Verarbeitung von **Knaben-Anzügen**, f. haltbaren Qualitäten

**W. Fleischhauer.**

**Cocosflocken**  
W. Gellmann, Hauptstr. 83.

Gänsefette trockene und streifige Farben, Lacke, Firniß, über R. i. rohdende Bernstein-Fußbodenfarben, Siccative, Terpentin-Oel, Eisenlack, Ofenlack, wohrliechend, Ofenschwarze, lüssige Bronze, Garbolineum, Pinsel, Bürsten, Besen empfiehlt billig.

**Alfred Otto**

Colonialwaren, Drogen- und Farben-Handlung.

**Neuheiten**  
in Blusen, Schürzen, Unterrocken,

Körsets, Strümpfen, Handschuhen u. c. empfiehlt außerordentlich billig.

**Alwin Blauste.**

**Bier!** Dierstag abend und Mittwoch früh wie in der Bierbrauerei Jungbier gefüllt.

## Wilhelm Jäger,

Riesaer chem. Reinigungsanstalt und Färberrei,

**nur Parkstrasse 8**

empfiehlt sich zum

Reinigen von Damen- und Herrenkleidungsstückchen jeder Art, Uniformen, Möbelstoffen, Porträts, Decken etc.

Antikämpton von Sammet und Plüsche, Dekorationen von Kleiderstoffen, Kräuseln, Waschen und Färben von Schmuckfedern, Flichern, Bosse.

**Waschen, Färben und Spannen von Gardinen.**

**Zeitzeit:** Für zu reinigende Garderobe etc. 3—4 Tage, in dringenden Fällen 2 Tage.

Für zu färbende Gegenstände 10—14 Tage.

Einziges Geschäft Riesa, welches die ihm anvertrauten Gegenstände nicht nach auswärts verschickt, sondern am Platze fertigstellt, daher in der Lage ist, bei sorgfältiger Ausführung schnell zu liefern.

**Kgl. Sächs. Militärverein Riesa u. Umgegend.**

Donnerstag, den 5. Mai a. c., abends 8 Uhr Monatsversammlung im Hotel Kronprinz. Um zahlreiches Erscheinen bitte! der Vorstand.

Achtung!

Heute abend alle zum

**Winzerfest!**

da gibt es hochstes

**Waldmeister-Bowle.**

**f. Bowlenwein,**

Bl. 60, 70 u. 80 Blg.

Bl. eg. 45, 53 u. 60 Blg.

**Ernst Schäfer Nachf.**

1. Geschäft:

Ecke Haupt- und Baufelderstraße.

2. Geschäft: Albertstr. 8

**f. Johannisbeerwein**

Bl. 80 Blg.

**Ernst Schäfer Nachf.**

1. Geschäft:

Ecke Haupt- und Baufelderstraße.

2. Geschäft: Albertstr. 8

**Sommer-Malta,**

Blund 15 Blg.

**Castlebay-Matjes,**

Blund von 20 Blg. an.

**Ernst Schäfer Nachf.**

1. Geschäft:

Ecke Haupt- und Baufelderstraße.

2. Geschäft: Albertstr. 8

**Nene saure Gurken**

Blund von 15 Blg. an.

**Ernst Schäfer Nachf.**

Ecke Haupt- und Baufelderstraße.

Königl. Sächs. Militärverein

Artillerie,

Pioniere und Train, Riesa.

Mittwoch, den 4. Mai 1904

Monatsversammlung

im Vereinslokal. Zahlreiches Erwähnen erwünscht. Der Vorstand.

**Naturheilverein Riesa.**

Mittwoch, den 4. Mai abends

1/2 Uhr im "Weitiner Hof"

Monatsversammlung.

Tagesordnung: 1. Bericht

des Herrn Notarzthalbigen Frey

über: Haushaltshilfen, deren Verwendung und naturnähere Behandlung. 2. Entschließung über die in Ansicht genommene Partie.

Hierzu werden die geehrten Mitglieder mit weiteren Angehörigen höchst eingeladen Gäste willkommen.

**Schützen-Turn-Verein.**

Mittwoch Turnab-Übung.

Freitag Versammlung.

Die Geburt eines strammen Jungen

zeigt sehr erfreut an

Riesa, 30. April 1904

Albin Janka, Lehrer

u. Frau Helene geb. Hoffmann.

Die heutige Nr. umfaßt 8 Seiten.

### Achtung!

Bei besonderen Empfehlung für Herren, Handarbeiter, Kaufleute, Walemerleiter u. c., als auch für Dienstboten.

Keine schlechten Wände mehr!

ein Haufen des Holzes!

ein Kosten des Eises!

nach Anwendung der

**Hellerschen Versteinerungsfarbe!**

Rein Wasser. Alleinverlauf bei Rein Wasser.

Arno Hofmann, Riesa, Wilhelmstraße 12, II.

## Prima Spargel

von meinen jungen Ansätzen jetzt Blund 60 Pf., Suppengrappel, so ein vorzüglich, Blund 40 Pf. Bei regelmäßiger Annahme Lieferung frei Haus.

Hierzu empfiehlt Rhabarberstücke und Schälquark zum Tageskredit.

**Alwin Storl, Riesa**

Oppenheimerstr. Herkustr. 114.

### Auktion.

Mittwoch, den 4. Mai a. c. von vormittags 10 Uhr an kommen

im Hotel Kronprinz hierher durch Unterzeichnen im Auftrag des Konkursverwalters, Herrn Doktorleiter Pleitschmann die zu einer Postkasse gehörenden Warenbestände zur öffentlichen Versteigerung, als: 1. Postkasse

Cigaretten, Zigaretten, Rauchtabak, Tabakspfeifen, Pfeifen,

Zigarrenzähne, einer Fahrrad, Tabakdose und Regale, 1 Waren-

schrank, 1 Kopierpresse, 1 Taschenuhr mit Gewichten, 1 St. Schreib-

pult und Bergl. mehr.

Hermann Scheibe,

beredeter Auktionator u. Tagator.

Für die überaus zahlreichen, wohlbunten Gewissungen der Liebe und Teilnahme, den reichen Blumenstrudel, sowie das ehrende Geleit zur lieben Ruhestätte, die wir beim Gelinge unseres in Gott ruhenden geliebten Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Brabatus

**Gottfried Leberecht Fischer**

haben es hören dürfen, sprechen wir hiermit unsern tiefen Dank aus.

Geyda und Ritzig, 29. April 1904.

Die treueren Freunde.

# Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

und am Montag von Riesa & Wittenberg in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmitz in Riesa.

Nr. 100.

Montag, 2. Mai 1904, abends

57. Jahrg.

## Stimmungsbild aus dem Reichstage.

**Eigen-Vericht.** ab. Berlin, 30. April 1904.

Das immerhin interessante und seltsame Schauspiel, das Regierung und liberale Opposition sich zur Bekämpfung der Abschaffungen der sich auf Konserne und Beamten gesammelten Macht die Hände reichen, ist zu Ende. Durch die Annahme des Antrages des Abg. Vorlage (8) ist die Börsenreform an eine 21gliedrige Kommission verwiesen worden und es wird nun wohl noch eine gewisse Zeit vergehen, bis sich der Streit der Meinungen von neuem entfacht. Ganz so bestimmtlos, wie es noch bei ersten Verhandlungstageen der Abschaffung war, ist die Reformierung des Abschaffungsgesetzes von 1896 nicht. Es scheint vielmehr, als ob sich aus den Sozialdemokraten und den beiden freien Parteien in corpora und den der Novelle günstiger gesinnten Teilen der Nationalsozialisten, Freisinnern, Konservativen und Zentrumleuten eine Mehrheit für die Regierungsvorlage zusammengefunden wird. Zu dieser Hoffnung berechtigt vor allem das Auftreten eines Führers der Nationalsozialisten, Abg. Stenzler, der sich jetzt gründlich für die Börsenreform aussprach und so ziemlich in allem das Gegenteil von dem sagte, was sein Fraktionkollege Dr. Lueck gestern aufgezeigt hatte.

Nicht interessant war die Redefreizeitung der in der gestrigen Sitzung von dem Großen Reventlow angestellten Obstruktion der wirtschaftlichen Bereitung gegen das Gesetzskommen der Börsenreform durch ein anderes Mitglied dieser Gruppe, den Abg. Wolff. Darauf schaut es jetzt so, als ob die jugendlich-fürstliche Draufgängerei des oppositionellen Großen in den ihm nahe stehenden Parteikreisen doch einige Unwillen hervorgerufen hat. Dass Dr. Wolff, ein recht berber eigner sozialistischer Herr, sowohl die Bereitschaft seiner Partei zur Mitarbeit an der Bereitung der bestehenden Missstände ausdrückt, ist ein weiteres Zeichen dafür, dass Groß Reventlow mehr für seine Person als für seine Partei gesprochen hat. Abg. Dr. Stenzler (Sp.) sonderte gleichfalls heute einige zulässige Worte für die Novelle. Er betonte, dass seine Partei für die Herauslösung der Bevölkerungsfeld für den Differenzialzins und die Einschaltung der Gebühren für die Eintragung in das Börsenregister eintraten werde. Daneben stand und suchte er auch noch die Gelegenheit, den Sozialdemokraten die lange Kette der Niederlagen von Danziger bis Altenburg vor Augen zu führen und verschaffte sie dadurch natürlich recht aufmerksame Zuhörer. Staatsräte

Graf Voßabolow betonte die Unmöglichkeit der Aufrechterhaltung von Börsen in der Sowje, „die mit dem allgemeinen Reichsrecht unvereinbar seien“.

Die Beratung der Stempelbeuer-Novelle zeigte dieselbe Parteidynamik. Neben dem Staatsrätefreiherrn von Stengel waren die freisinnigen Abg. Karwyl und Rommels und der nationalsozialistische Abg. Schmitz für eine wesentliche Herauslösung und die Abg. Dr. Stenzler (Sp.) und Dr. Puschke (ml) für eine verzögerte Herauslösung der Steuer ein. Schließlich goss die Vorlage an die Abstimmungskommission.

## Der Krieg in Ostasien.

Eine Mitteilung des russischen Generalstabes  
über die Vorgänge am Jalu-

bis zum 28. April besagt: Nach amtlichen Berichten, die der Generalstab in den letzten Tagen erhalten hat, wurde am 22. April bemerkt, dass japanische Truppen in kleinen Abteilungen aus dem linken Ufer Stromanwärts marschiert wurden. Höhere japanische Truppeneinheiten wurden gegenüber Wladiwostok gegenwärtig. Am 23. April begannen die Japaner in geringen Abteilungen auf das rechte Jaluufer bei Glaspusche überzugehen. Eine zweite Kompanie und eine kleine Abteilung Infanterie überschritt den Fluss. Am Abend des 24. April begannen Meldeungen einzulangen, wonach der Feind bei Wladiwostok, Tschurtschen und Tschandchou Vorbereitungen zum Überschreiten des Flusses traf. Am 25. April begannen die Japaner Gruppen über den östlichen Arm des Jalu gegenwärtig Tschurtschen und bei Glaspusche zu schlagen. Gegen 3 Uhr nachmittags besetzten sie an denselben Tage die Insel Somalinsko. Als in der Nacht auf den 26. April 1500 Japaner auf eine östlich vom Dorfe Sandogon gelegene Insel überstiegen, eröffneten die russischen Freiwilligen das Feuer auf den Feind. Die russischen Freiwilligen wichen vor der Überzahl des Gegners zurück. Sie ließen in Booten auf das rechte Jaluufer über und lagen von dort aus fort heftig zu feuern, wobei sie einen schweren Schwung am Ufer unter einem hellen Abhang einschlugen. Die russischen Freiwilligen verloren ihren Führer den Oberleutnant Schenewow sowie an Toten und Verwundeten 18 Mann. Jedoch machte ihr, auf blitzeigentümliche japanische Abteilungen, aus nächster Nähe abgegebenes Feuer dem Feinde bedeutende Verluste zugefügt haben. — Am 26. April begann um 3½ Uhr

morgens ein Gefecht auf den Inseln gegenüber Tschurtschen. Durch das Feuer eines russischen Geschützes wurde die Brücke zerstört, welche über den östlichen Arm des Jalu auf die Insel Somalinsko geschlagen worden war. Hierdurch wurden die Japaner genötigt, ihre Truppen auf Pontons südlich von Wladiwostok überzusetzen. Gegen 12 Uhr mittags begann eine japanische Abteilung mit einer Batterie gegen Tschurtschen vorzurücken. Da sie aber unter das Feuer der russischen Artillerie geriet, ergießt sie sich in Anordnung und Bewegung zurück, um wieder über den Fluss zu leben. Dabei gelang es der japanischen Batterie nicht einmal, sich zu entwinden. Am 27. April beschritten etwa drei japanische Batterien um 9 Uhr abends beim Dorfe Matsevo den östlichen Arm des Jalu. Die Nacht auf den 28. April verlief ruhig. Am Morgen des 28. April stellten Aufklärungskräfte fest, dass die Japaner eine Stellung gegenüber dem Dorfe Sandogon besetzt hatten und eine Feldwache auf dem rechten Jaluufer unter einem Abhang aufgestellt haben. Die russischen Truppen behaupten ihre Stellung auf dem rechten Jaluufer.

Rumjantsev legt auch ein offizieller japanischer Bericht über den

### „Untergang des Minenbootes“

vor; beselte besagt: Als der Transportdampfer „Kuzju“ (2880 Reg. Tons) mit der 9. Kompanie des 37. Infanterie-Regiments nach Gensau vorfuhrte, nachdem diese in Pjatow und dessen Umgebung in Hongkongda rekonstituiert hatte, wurde er am 25. April abends 11½ Uhr querk von Glapho durch 3 russische Kreuzer und 2 Torpedobooten angegriffen. Die „Kuzju“ näherte sich dem Dampfer. Der Kopilla des Schiffes, bestückt vor dem leitenden Seefahrer und 2 anderen Offizieren, brachte sie an Bord der „Kuzju“, wo sie anschließend zurückgehalten wurden. Der Feind gab den Soldaten eine Stunde Zeit, sich zu ergeben, aber die Soldaten weigerten sich dessen, in genauer Ausführung der von Ihnen Offizieren erhaltenen Befehle. Um 1½ Uhr schoss der Feind einen Torpedoschuss ab, wovon sich unsere Soldaten auf Deck in Stellung formierten und mit dem Feind zu schließen anfingen, wobei mehrere von unseren Offizieren und Freiwilligen fielen. Um 2 Uhr wurde ein zweiter Torpedo abgeschossen, der den Maschinenraum traf und den Transportdampfer in zwei Teile zersetzte. Glapho konsteute und sollte waren vorher in die Boote gegangen, denen später nach der Explosion einige Soldaten folgten. Die Boote ruderter in wechselseitiger Richtung ab und erreichten noch unbeschädigten

# Riesaer Bank, Aktiengesellschaft zu Riesa, Hauptstr. 62

im Hause des Herrn Fabrikbesitzer Zeidler  
empfiehlt sich

zum An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien und sonstigen Wertpapieren,  
zur Einlösung von zahlbaren Coupons, Dividendenscheinen u. geloosten Stücken,  
zur Verwaltung von Wertpapieren (Überwachung von Auslösungen, Be-  
sorgung neuer Zins- bez. Dividendenbogen usw.),  
zur Aufbewahrung offener und geschlossener Depots,

zur Vermietung von Safes-Schränken unter eigenem Verschluss der Mieter  
zur Gewährung von Darlehen,  
zur Benutzung ihrer Firma als Domizilstelle und zur Diskontierung von Wechseln,  
zur Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Check-Verkehr.

zur Annahme von Geldern zur Verzinsung usw. usw.

## Selbstliebe.

Roman von Constantin Harto.

(Nachdruck verboten.)

Sie hatte plötzlich das Gefühl, als müsse sie diesem halblosen Menschen eine Barmherzigkeit erzeigen. Nicht Nein über ihr Handeln war in ihr, aber doch ein Schmerz darüber, dass sie sich über die Art der Empfindungen Steins hinweggedacht hatte. Dieser Mann ging nicht hin und freite eine andere.

Sie hatte kein leidenschaftliches Temperament unterschätzt. Bruno Stein, das sah sie ein, kam durch sie der Verachtung. Diese Erkenntnis ängstigte sie. Gest wäre sie gern in Frieden von ihm gegangen. Aber sie konnte dies ja nicht aussprechen, ohne dass er wieder Hoffnung schöpfte.

Zumindest musste sie einen Versuch machen, den Aernsten zur Ruhe zu bringen.

„Mein Gott ist gelöscht!“ begann sie ernst. „Ich bekannte mich vor Ihnen schuldig. Ich bin zu weit gegangen in meiner Nach. Vergeben Sie mir. Sie werden einst eine Frau finden, die besser ist als ich. Ich hätte Sie ja doch nur gequält.“

„Mein Gott, Ettia?“ fragte er schwermüdig. „Ach, besser mit Dir die Hölle, als mit einer anderen den Himmel!“

„Ja, wenn ich so lieben könnte!“ rief sie unbedacht.

„O, Sie werden es können“, lachte er bitter auf. „Bald, bald! Ihr Schicksal nah! Ich will Ihnen den Weg weisen zu Ihnen, das soll meine Nach sein!“

„Wie soll ich das verstehen?“

„Bergrübeln Sie sich darüber nicht Ihr lannisches Köpfchen! Es wäre schade darum! Vorher ist es ja wohl noch dazu von Ihnen bestimmt, Unheil in der Männerwelt anzurichten! So denken Sie wenigstens! Nun ja, so wird es auch sein... Aber meine Liebe, Ettia, die tankend mal schlimmer ist als meine Nach, die will Dir einen Stachel

ins Herz drücken, der nie zu entfernen sein wird. Gerade so einen, wie ich ihn trage! Nun, es ist bald vorbei, das süße, süße Leben in Liebe und Hoff! Lebe wohl, Ettia! Und wisse, dass ich Dein gebente bis zum letzten Atemzug!“

Ehe sie auf seine sonderbaren Reden, die sie erschreckten, eine Antwort fand, hatte er schon das Zimmer verlassen.

Sie wollte rufen, schreien. Der heiße Wunsch lebte in ihr, ihn zurückzuholen. Aber die Füße zitterten ihr, die Zunge ließ ihr am Gaumen.

„Mein Gott, nur kein Unglück!“ betete sie. — — —

Acht Tage später — Frau von Kroinsty schloss im Neben-zimmer — trat das Dienstmädchen wieder mit einer Karte bei Ettia ein.

Die Karte mühig am Fenster, sonderbar aufgeregt, bei jedem Geräusch nervös in die Höhe fahrend.

„Der Herr wünscht das gnädige Fräulein zu sprechen.“

Ettia nahm mit lässiger Hand das goldgeränderte Kärtchen. „Busto von Liebenau“, las sie, Sekond-Leutnant im 10. ten Dragoner-Regiment.

Sie gab das Blättchen zurück.

„Es muss ein Irrtum sein. Ich kenne den Herrn nicht.“

„Aber er sprach doch ein paar Worte! Und er sagte ganz deutlich: Fräulein Henrietta von Kroinsty. Bildschein ist er auch — aber er trägt nicht die Uniform. Er schaut auch ganz melancholisch drein.“

Ettia nahm die Karte nochmals in die Hand. Nichtig! Ein paar Zeilen auf der Rückseite.

„Ich bitte um die Ehre, von Ihnen empfangen zu werden. Freundschaftspflicht zwinge mich zu dem Besuch. Ein Schreiben Bruno Stein habe ich persönlich an Sie abzugeben.“

„Ah! Das war der Abg. gewesen, der Ihnen die Brust

versiegte! Nachrichten von Bruno Stein! Schlechte Nachrichten?“

Sie starre einen Moment bedächtig ins Leere! — — —

„Ich lasse den Herrn Leutnant bitten!“

Er stand im Zimmer und grüßte ehrebetont und doch mit einem kleinen Anflug von Hochmut, der sich aber, als er sie antrat, in Stauen verwandelte.

Ettia, die Weltlächer, machte augenblicklich den Eindruck eines schüchternen Pensionatsdöchters. Sie sah hilflos, verwirrt, freudelos zurück zu Busto von Liebenau auf, zu dem jungen Offizier, den sie einst in Frau von Thomaus Album so oft heimlich bewundert hatte...

„Also doch mein Schicksal!“ dachte sie mit innerlichem Frohlocken. „Und ich halte es fest! Ich muss ja!“

Busto von Liebenau war näher getreten.

„Gnädiges Fräulein sehen mich total überrascht!“ sagte er lächelnd, mit einem nochmaligen Zusammenknicken der Hosen und tiefer Verneigung. „Ich kenne das gnädige Fräulein bereits... Ich komme nämlich aus Berlin!“

„Aus Berlin?“ wiederholte sie beinahe zaghaft, schmerlich von dem Gedanken berührt, dort vielleicht eine Doppelgängerin zu haben. „Ich kenne Berlin nicht. Ich war nie dort.“

„Mein Gott, meine Gnädigste, kann lesen Sie wohl keine Zeitungen? Oder sollte Ihr Bild, Ihr wunderbar ähnliches Bild, hier noch nicht erwähnt worden sein? In Berlin ist das anders!“

Er hatte im leichten Konversationston gesprochen, ohne jeden Anflug von Schrödererei. Er berichtete die Thatache, dass ein schönes Mädchenbild, welches noch dazu eine Idee versprühte, dem Publikum Beifall abzwang. Wenn nebenher seine Augen eine höhere Sprache begannen, so war dies eine Sache für sich. Ettia konnte sich vorsicht nur an die Rede der Busto halten.

„Sie haben die „Selbstliebe“ schon gelesen? Sie gefällt?“ fragte sie atemlos, mehr bedrückt als erfreut. Dieser Offizier mit den dunklen, von langen Wimpern leicht verdeckten Augen, der schöner war als das kleine, tote Bild, er hatte ein „Etwas“ im Wesen, das sie bestremte, sie unsicher machte. Wäre es nicht lächerlich gemeint, sie hätte eine Art Hypnose geglaubt, der sie langsam zurück. (S. 5)

Seinen Gipfel am 27. April. Es waren dies im ganzen 45 Kriegsschiffe und Gewehre, 8 Artill. und 2 Kanonen. Es steht, als ob die Mehrzahl der Gefangenen und der Stoff vom Feind gefangen genommen worden ist. Man glaubt, daß alle Militärs, mit Ausnahme der oben erwähnten Überlebenden, tot sind. Die Kompanie war stark (Gefechtsstärke): 2 Kapitäne, 2 Ober, ein Unterleutnant, 1 Schütze, 78 Gewehre, 2 Dolmetscher. Von den überlebenden Soldaten sind 10 leicht und einer schwer verwundet.

## Die Lage in Südwesafrika

Ist noch immer sehr unbeständig. Zu den großen militärischen Schwierigkeiten, die vielen Tausende bewaffnete Hereros in einem äußerst schwierigen Gelände zuvoeren zu treiben, sind nun noch Krankheiten, Typhus und Malaria, hinzugekommen, die momentan die ohnehin durch blutige Kämpfe geschwächte Kolonne Glazemps heimgesucht und ihren Geschäftswert stark vermindert haben. Die Frage, ob der Ausbruch des Unruhen hätte vorausgesehen werden müssen und ob vielleicht Angriff der Verwaltung an der Erhebung der Hereros Schulz sind, muss jetzt erst recht hinter der bringenden Aufgabe verschwinden, alles Gejagte für die Begleitung des Aufstands und die Wiederherstellung der Ordnung, sei es auch unter neuen Opfern, zu lassen.

Auffällig war, daß der Oberst Dürr, der mit dem ersten Transport der Marine-Jägertruppe hinausgegangen war, in die Heimat zurückkehrte und es entstand die Vermutung, daß der Grund hierfür in Differenzen des Obersten Dürr mit dem Gouverneur und Oberkommandierenden Bentwein liegt. Glaubwürdigkeit ist das falsch; der Grund war vielmehr, daß sich bei dem Obersten Dürr unter dem Weisheit des Alters ein Herz leiden herausstellte, daß ihn hinderte, auf seinem Posten zu bleiben. Eine Aufschrift des "Ostl. Tageblatt" behauptet zwar, einen deutschen Obersten, der wegen eines Herzleidens von seinem Posten zurücktrat, gäbe es nicht! Das ist höchst absurd. Die größte Störung kann nicht darüber hinweg helfen, daß ein Herzleiden unter Umständen die Fähigkeit zum Dienst ebenso verhindert wie eine schwere Verwundung.

Nun soll aber der Oberst Bentwein doch, nicht wegen einer Rivalität mit dem Obersten Dürr, sondern wegen nicht hinreichender Unterstützung von den militärischen Verbündeten in der Heimat um Erhebung von der Stelle des Oberkommandierenden gebeten haben. Dazu ist zu bemerken, daß der Reichsanziger von Anfang unbedingt und ohne Rücksicht auf die Kosten dafür eingetreten ist, daß alles an Ort und Stelle für erforderlich erachtete Ausrüstung einer Flottille geliefert wurde. Der Gouverneur Bentwein hat sich in dieser Beziehung über nichts zu beklagen gehabt! Daran wird der Reichsanziger auch für die Zukunft festhalten.

Ob abgesehen von dem Einsatz der Abgänge an Toten, Verwundeten und Kranken, der natürlich geziichtet werden muß, neue größere Verstärkungen hinzugehen werden, hängt noch von Berichten Bentweins ab. Ebenso ist die Frage eines Wechsels im Oberkommando bis zur Stunde nicht entschieden. Da aber einerseits die bisherigen militärischen Operationen zweckmäßig waren und da andererseits ohne bewegende Veranlassung ein Wechsel des Steuermanns mittler in gefährlicher Fährt nicht vorgenommen werden darf, auch gleich laudablem höheren Offiziere wie Bentwein nicht zur Verfügung stehen, so glauben wir nicht, daß es zu einer Ablösung Bentweins vom Kommando kommen werde. Wir hoffen vielmehr, daß es ihm trotz mancherlei Hindernisse gelingen wird, durch entscheidende Schläge gegen die Rebellen die Ruhe in der Kolonie wieder herzustellen. —

## Selbstliebe.

Roman von Konstantin Harras.

(Nachdruck verboten.)

„Wem sollte wohl die „Selbstliebe“ nicht gefallen?“ war seine heitere Gegenfrage. „Ich wenigstens war ganz entzückt davon“ — wie sie dieses „war“ belebigte! — „Jedenfalls ein Künstler, der für das Seelische, das Lyrische im Menschen, möchte ich sagen, eine eminente Begabung besitzt. Ob das zeitgemäß ist, lasse ich dahingestellt sein. Aber: ein großes können zwingt stets.“

Sie wußte nicht, ob er banal gesprochen, ob er nur Phrasen nachgeplappert hatte. Der Wohlklang seiner Stimme nahm sie ebenso gefangen, wie es die weiche Schönheit seiner ganzen Persönlichkeit tat.

Die eigene Eitelkeit hätte Eita von der Eitelkeit dieses Mannes sich abwenden lassen sollen. Doch war Eita viel zu sehr hingezogen von Liebenau's außerordentlicher Schönheit, um bei ihm an irgend eine Absichtlichkeit denken zu können.

Busso von Liebenau verstand in hohem Grade die Kunst, Menschen über seine Eitelkeit zu täuschen, indem er sich natürlich gab. Eita empfand also Busso von Liebenau's Eitelkeit nur als etwas zu seiner Person gehöriges, etwas, das sie der Freien verwandt mache und eher angenehm als abschreckend.

„Ein großes können zwingt stets!“ dieser letzte, eigenartige Satz Liebenau's gab sie der Wirklichkeit erst völlig zurück.

„Diese Ansicht sprach auch der Maler des Bildes mir zum Sterben aus“, antwortete sie. „Der Erfolg, welchen er bisher errungen, bestätigt sie wohl. Herr Hemmrich besitzt eine Energie, um die man ihn beneiden muß. Er ist vom Bauernhafen zum Künstler avanciert, er steht sich heute noch große Ziele...“

„Und hat doch schwerste Enttäuschungen erlitten“, sagte Busso, sein Gegenüber — sie hatten inzwischen Platz gewonnen — fest entschieden.

## Tagesgeschichte.

Montag, 28. April.

Die Kaiserkreuzfahrt, 1. Mai. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin führen heute früh bis nach 9 Uhr in Begleitung Ihrer Königlichen Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin sowie des Erbgroßherzogs und der Erbgroßherzogin, seinerzeit des Habsburgerkönigs, Kapitän par See u. Ritter, den preußischen Generalen v. Gneisenau und dem Gefolge unter dem königlichen Jubel des zahlreich in den Straßen versammelten Publikums zum Bahnhof, von wo nach sehr herzlicher Verabschiedung um 9½ Uhr die Abreise nach Wetzlar erfolgte.

Bei seiner Kreuzfahrt im Mittelmeer hat Kaiser Wilhelm, der "Morning Post" zufolge, wiederholt große Bewunderung für die dort stationierte britische Flotte ausgedrückt. Von Malta aus habe er an König Edward ein langes Telegramm in diesem Sinne nach Kopenhagen geschickt, worin er erklärte, die britischen Matrosen seien bewundernswert schneidig und vorsichtig eingezügelt. Das Telegramm schloß mit einer warmen Segnung Wohlwollung König Edwards zu der Täglichkeit seiner Seelenreise. König Edward dankte in einem herzlichen Telegramm.

Aus Altenburg bestätigt ein Telegramm den Sieg des Ordnungspolitikers Dr. Voigt über den Sozialdemokraten Buchwald. Ersterer erhielt 18088, ihr etw. 17419 Stimmen. Damit ist Altenburg, das von Anfang an im Besitz der bürgerlichen Partei gewesen ist und nur im vorherigen Jahre infolge der Uneinigkeit unter denselben an die Sozialdemokratie fiel, dieser wieder entrissen worden. Der Sieg Buchwalds, dessen Wahl dann vom Reichstag für ungültig erklärt worden ist, wurde damals begünstigt durch die extrem-agrarische Stellung des bürgerlichen Hauptgegners, des früheren Abgeordneten v. Götz; ein älterer Kandidat vermochte trotzdem nicht mehr als 3000 Stimmen für sich zu gewinnen. Unter diesen Umständen verzögten die Liberalen die Wahl überhaupt auf die Novembersonntag eines Kandidaten; ihre Anhänger im Kreise scheinen größtenteils dem Conservativen die Stimme gegeben zu haben. Dadurch erklärt sich wohl in erster Linie, daß Dr. Voigt 3800 Stimmen mehr erhielt als Herr v. Götz; der Sozialdemokrat verlor etwa 1200. Der Wahlkampf ist mit ungewöhnlicher Schärfe von beiden Seiten geführt worden.

Prinz Ludwig von Bayern handte an den Kaiser folgendes Telegramm aus Wremen, 30. April: „Meine Ihr den glücklichen Siegeszug Deines neuen Kreuzes „Württemberg“. Zugleich dankt Ich Dir die ehrenvollste, die höchste Gelegenheit gegeben zu haben, als Palast bei neuem Schiff Weinem warme Interesse für die Entwicklung der Kaiserlichen Marine erneut Austritt verleihen zu können. g. S. u. w. l.“ Der Kaiser antwortete mit noch gehobenem Telegramm: „Die Dein freundliches Telegramm herzlichen Dank. Es ist mir eine besondere Freude, daß Du die Laune des Kreuzes vollzogen hast, welcher den Namen der schönen Hauptstadt des Bayerlandes trägt. Dein warmer Interesse für die Entwicklung der Deutschen Flotte ist mir ein neuer Beweis der bedeutenden Bedeutung, die Süd und Nord verbindet. g. B. l. h. e. i. m.“

### Wallensteiner.

Der jenische Oberstleutnant Peter Wallensteiner, der als Vater der Königin Draga gilt, wurde nach dem Heiligenkreuzblatt zum Kommandanten des 7. Infanterie-Regiments ernannt.

Im Bezirk von Risch (Amenien) hat wieder ein erster Zusammentreffen zwischen türkischen Truppen und Armeniern stattgefunden, bei dem etwa zwanzig Soldaten und fünfzig Armenier getötet wurden.

### England.

Aus Odessa, Warschau und Boby laufen Berichte über Geschäftsführungen, Arbeitslosigkeit und Not etc. In Odessa sind es vornehmlich die Hosenarbeiter, die unter dem heutigen Um-

buden doch liegen und das mögliche Brot nicht zu bekommen beginnen. Auf Warschau verurteilt man von einer erschreckenden Anzahl des Beschäftigten. Viele Straßen und selbst ganze Stadtteile sind auch am Tage nicht mehr sicher. Weisensouvenirs, Wod und Tschlags auf offener Straße sind an der Tagessordnung. Auf Boby liegt ein Verbot des Warschauer Blattes "Ruth Wied." vor, wonit es heißt: Die bedeutende Erhöhung des Diskonts wirkt schädigend auf die kleinen und mittleren Fabrikanten, die vom billigen Kredit abhängig sind. Gleichzeitig wirkt zahlreicher Ausbleiben von Belegschaften für gesetzte Ware niederrückend. Die Nichtfüllung der Verbindlichkeiten gegenüber den Sozialen Fabrikanten ist in Ostrom und in den polnischen Gouvernementen allgemein geworden. Viele kleine Fabrikanten haben den Betrieb ganz eingestellt; andere haben ihn fast eingeschränkt. Schon vor den Österreichtagen musste man von bedrohendem Arbeitsmangel, nun ist er in außergewöhnlichem Umfang eingetreten. Die Symptome der Arbeitslosigkeit, Karre Bananen der Viehhäute und jüche Leberfälle, treten bereits auf. In den Straßen bewirkt man Gruppen Arbeitsloser, denen die Not am Gesicht anzusehen ist. Das jährliche Wohlfahrtskomitee verteilt Brot und Kartoffeln.

### Wasserfall.

St. Louis, 1. Mai. Die Weltausstellung ist soeben eröffnet worden. Auf ein Zeichen, daß Präsident Roosevelt in Washington durch Druck auf den Knopf einer elektrischen Bettung gab, wurden die Maschinen in Tätigkeit gesetzt. Fahnen wurden entfaltet und die gewaltige zur Eröffnung versammelte Menschenmenge tanzte unter dem Jubel: „The star spangled banner“. Dabei bestätigte der etwas ungestige Jubel der gesamten Ausstellung, verbunden mit der prahlenden Verfassung der meisten Straßen St. Louis' vorläufig noch den Erfolgstrunk. Sie dürfte aber in einiger Zeit unbedingt die einbruchsstille aller höheren Ausstellungen werden. 44 Staaten der Union besaßen eigene Gebäude, wovon jedoch etw. vier gesperrt sind. Deutschland ist gleichermaßen vorgesetzten, namentlich das Unternehmens und die Reichsbrüder. Die Eröffnung bei deutschem Hause wird am Freitag erwartet, der künftige Eintritt ist der günstigste. Den Hauptfesten blieben die Wettläufe bei künstlicher Beleuchtung.

Nachdem Präsident Roosevelt das Zeichen zur Eröffnung der Ausstellung in St. Louis gegeben hatte, sprach er den anwesenden Vertretern der fremden Mächte für die Teilnahme an der Ausstellung seinen Dank aus und wies auf die großartige Entwicklung hin, welche die kleine staatliche Vereinigung an dem Schilde des Amerikanischen Zwecks zu der den Erfolg beherrschenden Nation gemacht habe. Die Ausstellung werde den Fortschritt vor Augen führen, den alle Nationen im vergangenen Jahrhundert erreicht haben. Die Gründen und die anderen anwesenden Verschuldeten beglückwünschten Präsidenten zu der Eröffnung der Ausstellung und dankten telegraphisch Grüße mit den Beamten in St. Louis aus.

### Wochenanmeldungen für Wien.

Gefallene. Clara Helene, T. d. Arbeiters Selbst. Charlotte Katharina, T. d. Bahnmeisters Seiner, Olga Johanna, T. d. Kaufmanns Schnetter. Clara Eva, T. d. Eisenwerkerinselfabrik Wangler. Emma Elsa, T. d. Schuhbewohnerinselfabrik Stein. Heinrich Ferdinand, S. d. Handelsmann Walther. Ross Werner, S. d. Kontoristen Seydel.

Weierente. Franz Oskar Röpke, Privatist in Wels und Anna Margaretha Höller in Wien.

Heiratete. Franz Xaver Pauline Henriette Hedwig verw. Selbmann geb. Jäckel 80 J. 6 M. 19 Z.

Ich bin nicht mehr der Mitleidlose, als der ich fahm. Sie haben dennoch an mir einen Freund gewonnen, nicht einen Feind, wie es Bruno Stein vielleicht erwartete und wünschte. Jedenfalls muß ich Sie bitten, diesem ersten Sehen noch eine zweite Begegnung folgen zu lassen. Und — verzeihen Sie, daß ich so spät bei Ihnen erscheine — ich, ich war unfähig, früher zu kommen ... Es mußte vieles in mir erst niedergeschlagen und überwunden werden."

„Ich verstehe Sie nicht?“ sprach Eita bestimmt. „Diese Freiheitlichkeit in Ihren Wiesen ...“

Er senkte, trat direkt vor sie hin und reichte ihr ebenso forschend wie liebevoll den Brief. Bittend sprachen seine Augen: „Ich darf wiederkommen und darf Dir das Leid tragen helfen.“

Sie erhob sich. Mit zitternder Hand nahm sie Bruno Stein's letzten Brief.

„Sie werden erschüttert sein“, sagte Busso leise. „Ich bin es auch!“

Noch ein langer Blick. Er ging.

Hochaufmerksam blieb sie stehen, als sich die Thür hinter seiner hohen Gestalt geschlossen hatte. Ein verträumtes Lächeln glitt über ihre bisher so stolzen Züge. Sie hatte das Glück geschaut.

Und morgen kam er wieder! Welch eine Freigabe bis morgen!

Ja, der Brief?

Er enthielt also Unangenehmes? Sollte sie ihn liegen lassen, bis die Mutter erwachte? Nein, was würde es weiter sein? Ein Jornausspruch, vielleicht Beleidigungen! Wozu erst die Mutter beunruhigen? Das kämpfte sie schon allein durch.

Sie trat ans Fenster.

Auf der Straße rasselten die Wagen. Es war ein heißer, heißer Sonntag, an dem man sich ins Gelbe wünschte oder auf Berge oder ans blaue Meer.

Eita riss den Fensterläppel auf und schaute hinaus. „Auf! Auf!“ röhnte sie. „Freiheit kommt!“

„Sie schlug unter seinem mehr zwingenden als forschenden Blick die Augen nieder ...“

„Woher wissen Sie ...? Kennen Sie den Maler?“

„Ich habe nicht den Vorgang. Aber ich kenne das Bild und — das Modell dazu ...“

Es entstand eine Pause. Beide Augen ruhten jetzt ineinander. Es war wie ein stiller Kampf, der da ausgetragen wurde.

Endlich sprach Eita schwer atmend, mit Gewalt ihre Traumflegel abgeschüttelt:

„Sie kommen im Auftrage des Herrn Bruno Stein?“

„Ah Gott, ja!“ seufzte er. „Dieser unfehlige Auftrag! Auch so ein Mensch, der Läufungen erlitt, dieser arme Bruno! Er war ...“

Er hatte hinzusehen wollen: „mein Freund“, aber er schwieg plötzlich. Langsam, mit Widerstreben fast, suchte er seine Brieftasche hervor und entnahm derselben ein Schreiben, das er erst noch wie abwägend in der Hand hielt.

„Doch auch gerade ich der Ueberbringer habe kein missen! Es gibt eben Freundschaftsdienste, denen man sich nicht entziehen darf. Aber bitte, mein gnädiges Fräulein, machen Sie einen Unterschied zwischen dem Briefbeschreiber und dem, der den Auftrag vielleicht zu bereitwillig übernommen. Hätte ich gewußt, daß ich in Fräulein von Kroinstadt die „Selbstliebe“ wiederfinden würde, ich sähe nicht hier.“

„Warum nicht, Herr Lieutenant?“ fragte sie, das Schreiben in seiner Hand mit Wohlgehornd. Denn sobald er es überreichte, war der Zweck seines Kommandos erfüllt.

„Ich habe mich zu dem Auftrag verstanden“, verachtete er, „weil ich Sie, mein gnädiges Fräulein, nur dem Namen nach kannte. Sie wissen von meines Freundes ungünstiger Leidenschaft ... Nun, ich war gerüstet, Sie ungehört zu verurteilen. Ich wollte auch dieses schwerwiegende Schreiben ohne viele Worte bei Ihnen abgeben und dann von Ihnen gehen, wie man von Seizingen sich trennt; mit einem Gefühl der Erleichterung ... Das ist nun anders gekommen! —



## Kirchennachrichten.

Wittwoch, den 4. Mai v. abends  
8 Uhr. Gottesdienste im Kirchens-  
jahr über Seite 5 u. 6 (Vorber. Ged.)

### Regenschirm

abhanden gekommen, Strohbehälter,  
Holzstelle, alte Wittiner und Nieder-  
sackstraße bis Schönholz. Rückgabe er-  
scheint Wismarstraße 42, 1.

Schlafzelle 3. vorm. Rittergasse 3.

\* 2 ann. Herren zw. 10. schlesische  
Kastanienstr. Gelehrte 102, 22.

Das unbekümmerte Zimmer sofort  
zu vermieten Schönholz 8, 1. Et. z.

Herren schön Logis erhalten  
Schönholz 3, 2. Et. z.

Schöne Wohnung für Herren  
frei! Hauptstraße 24, 3 Et.

Schöne Wohnung  
per 1. Juli oder später zu vermieten  
Ren. Straße 107 L.

Möbliertes Zimmer  
sofort zu vermieten  
Bauernstraße 24, sonst.

### Schöner Laden

mit Wohnung, in guter Lage, Ge-  
schäftsgangend, ist sofort oder später  
zu vermieten, ebenso kann auch das  
Grundstück gekauft werden. Zu er-  
fragen in der Expedition d. Gl.

Wer jof. Geld jumt?  
zu jed. Zweck u. mögl. Stil. Jähr. or  
M. Wertig. Verträge 22 Mtp.

Ein Kind  
wird in gute Pflege genommen.  
Wo? liegt die Expedition d. Gl.

Fehl. Jacobes Mädchen als  
Aufwartung  
geucht. Wittinerstr. 1.

### Ein Mädchen

geucht zum 1. Juni 1904 Wo?  
zu entzonen in der Expedition d. Gl.

Jüngstes, fröhliges Dienst-  
mädchen, mögl. vom Vande wird  
z. 1. Juni neuw. Wittinerstr. 39, v.

Sojor. oder später jumt für Vor-  
mittag eine

Aufwartung  
zur Beaufsichtigung zweier Kinder.  
Frau Georg Müller. Hauptstr. 30, 1.

Ein Mädchen  
von 16 Jahr sucht 1. Juni Stellung  
als Dienstmädchen in Riesa. Off. am  
M. 50 Domanit 2 erbeten.

häufiges, aufhängiges  
Hausmädchen

zum Dienstdeien der Gäste für Cantine  
noch Zeitraum zum 15. Mai geucht.  
Von 18 M. per Mon. Mädchen,  
welche bedient haben, bevorzugt. S. m. b.  
Rath. Rath. Pl. 6. August Gl.

Ein gehörtes Schulmädchen zum  
Räuberfahnen geucht  
Bismarckstraße 44, 3. L.

Ordnentlich, fleißig und lobeutes  
Dienstmädchen  
zum sofortigen Auftritt geucht. Su-  
mellen. Friedrich-Auguststr. 6, 1.

Eine lernende  
Verkäuferin und  
eine lernende

Maschinenschreiberin,  
welches Kinder aus achtbarer Familie  
sucht Adolf Richter, Riesa

Ein kräftiges Mädchen  
in Riesa sofort abzugeben.  
G. Weiblich. Wertig. 20 h.

Geschirrführer  
sofort gefucht. Wünsch zu erzogen  
in der Expedition d. Gl.

Ein Bursche  
von 14 bis 16 Jahren sofort geucht  
Alois. Schäferstr. Nr. 7.

Verheirateter Mann  
sucht Beschäftigung, event. Ratgeber-  
stelle. Offerten unter O. A. in die  
Expedition d. Gl. erbeten.

Geschirrführer,  
häufig u. zuverlässig, wird jof. gefucht  
Dampfziegelgiß Althirschstein.

# A. Messe

## Bankhaus

Riesa, Hauptstraße  
gegründet 1892.

An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen und  
Aktien zu kulanten Bedingungen  
Diskontierung von Wechseln  
Domizilstelle für Wechsel  
Conto-Corrent- und Check-Verkehr  
Aufbewahrung bez. Verwaltung von Wertpapieren  
Darlehn auf börsengängige Effekten  
Verzinsung von Bareinlagen gegen Depositen-Buch:

bei täglicher Verfügung	2 %
bei monatlicher Kündigung	3 %
bei dreimonatlicher Kündigung	4 %
bei sechsmonatlicher Kündigung	4½ %

Unbedingte Geheimhaltung aller vorkommenden Geschäfte.



Zärtliche Dienstgehilfen  
geucht. Barthstraße 11.

Zücht. Zimmerpolier  
für erhöhen Bau sofort gefucht. Abz.  
z. T. Z. in die Egb. d. Gl. erbeten.

Gute sichere  
Hypotheken  
weltl. jederzeit noch  
A. Messe, Bankhaus.

X Braunkohlen  
empfiehlt billig als Schiff in allen  
Sortierungen in Riesa C. W. Schulte

Weniger z. Maisthener  
X Braunkohlen  
empfiehlt in allen Sortierungen  
ab 647 g. o. Gewe. Räumlich

## Sichere Eristenz

Bietet sich freikämen Herren jeden Berufes, denen die Mittel zur  
eigenen Befriedigung ihrer wirtschaftlichen Selbständigkeit fehlen,  
bei einer Lebenversicherungs-Aktiengesellschaft. Selbst be-  
schreibene Erfolge an zuverlässigen Geschäftnissen lassen dem Mit-  
arbeiter eine aufhämliche Einnahme und dauernde Stellung, so  
dass es ihm hier leichter wird, sich emporzuheben, als in irgend  
einem anderen Berufe. Die Gesellschaft ist bereit, die Aufbildung  
einfacher, gut empfohener Kandidaten zu Berufsgenossen (mit Spezi-  
alzügen und hohen Professioen) oder Beihilfespionen (mit festem  
Gehalt, Altersgrenzen und Positionen) zu übernehmen. Beihilf-  
liche Differenzen mit Renten und Beihilfeschiffen erbeten unter  
A. W. 243 an Central-Mannschen-Bureau, Berlin, SW. 48.

## 2 Schneiderinnen

Kaufhaus Germar.

Morgen abend 9 Uhr im  
Gesellschaftshause  
„Die Rautliche Gesellschaft  
Versicherung für Arbeit  
Angestellte“.

## Freibank Boritz.

Dienstag, den 8. Mai von nach-  
mittags 6 Uhr an Fortsetzung des  
Verkaufs von Bildkästen.

### Der Verkauf.

Eine Kuh  
fehlt zu verkaufen. Riedit. Nr. 10.

Geese und Starzen  
werden billig und gut ausgebildet  
Kastanienstraße 25.

Ein gesuchtes Gejagd  
empfiehlt Kastanienstraße 25.  
Alle werden mit angenommen.

Gelegenheitskäuf! 2 dafi. Gejagd  
zu Bläsch. 1 echtes Trummel,  
1 Schreihals sehr bill. zu ver., auch  
zu Teilung Kastanienstraße 25.

Fahrrad,  
zur e. holt. verkauf sehr billig  
Bismarckstraße 44, vorl. Bill.

2 Stück weiße  
Weizner Grundosen,  
ein Kocherd mit Maschine,  
sowie eine Wasch.

Türen und Fenster  
find. billig zu verkaufen.

### A. Messe.

1 eleganter

## Transportwagen

mit Pneumatikreifen, fast neu, passend  
für Konditorei oder Warengeschäfte  
jeder Art. Insek. billig zu verkaufen.

Adolf Richter, Riesa.

Inhaberin des von uns errichteten  
Verkaufs-Büros in die

Riesaer Bank,

Aktiengesellschaft zu Riesa,  
die bitten bei Gebot in Wiedersehen  
ich an sie wenden zu wollen.

Hochzeitsgold

Sustav Hohnstein in Riesa.

Jachsteinwerk und Dampfziegelofel  
Riesa vorm. Feodor Helm G. m.  
b. H. in Böhlis.

Ewald Hahn in Althirschstein.

Max Schirmer in Zeithain.

Nächste Dachsteinwerke A.-G. vorm.  
A. von Petrikowsky in Forberga.

Jampfziegelofel Strehla a. E., G. m.  
b. H. in Strehla.

Friedrich Kirsten in Kleinrügeln.

### Ia. hellen Scheibenhonig

frische Sonderung, à Bb. 1,40 MTL.  
Häßlinge Honig, à Bb. 1,00 MTL  
empfiehlt E. Hünner. \*

Empfehlung von jetzt an täglich

Milch und Butter,  
auf Wunsch auch in Hand.  
Gebab. Rauter.

Gute Speiselkartoffeln

empfiehlt billig Gebab. Rauter.

Gute Speiselkartoffeln  
Rogen. son. und Kloster) verkauf  
M. 10. Th. Doekter.

Gute Speiselkartoffeln.

Rognum sonum, verkauf

G. Große. Weiba.

ca. 100 Gramm  
Speiselkartoffeln  
ca. 100 Gramm. Gut Nr. 28 zu Strommen.

Juliushaller  
Sauerbrunnen,

beides Erfrischungsgetränk.

1, 8L 12 Pfz. 20 GL frisch hand

Max Mühner,

Fernsprecher Nr. 177.